

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue.

Verlagspreis: 10 Pfennig. Einmalige Anzeigen 20 Pfennig. Wiederholende Anzeigen 10 Pfennig. Abonnementpreis 10 Mark. Postamtliche Anzeigen 10 Pfennig. Abonnementpreis 10 Mark. Postamtliche Anzeigen 10 Pfennig.

Nr. 297

Freitag, den 22. Dezember 1922

17. Jahrgang

### Vor einer neuen Teuerungswelle.

Wach die deutschen Hände wandelt jetzt ein zotenwoter Optimismus. Selbst Leute, die noch vor 14 Tagen mit überlegener Miene prophezeit haben, daß der Dollar zur Weihnachtzeit auf 10 000 steigen werde, sind von der Hoffnungslosigkeit auf 10 000 steigen...

Zimmerlin hat dieser Umschwung sein gutes gekostet: Der Dollar hat zum ersten Male seit langer Zeit wieder einen klüchtigen Sprung nach unten gemacht und es der deutschen Industrie und der deutschen Regierung...

### Das noch immer ungelöste Problem.

#### Die Absichten Amerikas.

Staatssekretär Hughes teilte, wie nunmehr feststeht, dem französischen Botschafter Jusserand mit, daß er hocherfreut wäre, eine internationale Wirtschaftszwischenereis einberufen zu können...

1. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat die Absicht, die europäischen Mächte einzuladen, um einen Plan für die Regelung der Reparationsfrage auszuarbeiten.

2. Wenn die europäischen Mächte diesem Plan zustimmen, dann werden die Vereinigten Staaten in der Lage die Zustimmung zu geben, daß die amerikanische Bankiers geneigt wären, gegen entsprechende Garantien eine Anleihe zu nehmen.

3. Außerdem würde die Regierung der Vereinigten Staaten geneigt, eine in diesem Maße entsprechende...

rende Politik in der Frage der Schulden der Alliierten gegenüber Amerika einzuschlagen. Sie würde vor allem genau die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Schuldnerstaates in Betracht ziehen.

#### Eine Erklärung des Direktors der Morganbank Samont.

Bei einem Bankett führte der Direktor der Morganbank aus, daß weder seine, noch eine andere Firma imstande sein werde, Deutschland eine Anleihe von 1/2 Milliarde Dollar zu geben. „Wenn wir sagen,“ fuhr Samont wortlich fort, „daß die Anleihe unmöglich ist, so meinen wir damit, daß man hier deutsche Schuldverschreibungen jetzt nicht kaufen würde, weil die Bankiers, wenn sie es eheulich mit ihrer Kundtschaft nehmen, einen solchen Kauf nicht empfehlen können.“

Nach Ansicht der Bankiers müsse zunächst die Reparationsfrage gelöst und eine endgültige Reparationssumme festgelegt werden — eine Stellungnahme, die toll und ganz der der amerikanischen Regierung entspricht.

Ueber Frankreich sagte Samont wortlich: Wir alle haben die größte Sympathie für Frankreich. Man hat Vertrauen zu dem französischen Volk, und wir sind erfreut, wenn wir Frankreich finanziell unterstützen können.

Wenn er schon Sympathie für die grande nation hat, wissen wir genau, was wir von ihm zu erwarten haben.

#### Eine internationale Bankierkonferenz?

In amerikanischen Finanzkreisen glaubt man, daß die Prüfung der Reparationsfrage und der deutschen Zahlungsfähigkeit durch eine Bankierkommission beabsichtigt wird. Eine Kommission wirtschaftlicher und finanzieller Sachverständiger soll die Einnahmemöglichkeiten Deutschlands prüfen und entscheiden, was das Reich bezahlen kann.

Hierzu trifft eben eine Depesche ein, daß Paris und Rom offiziell ein solches Angebot durch ihre Botschafter in Washington erhalten hätten.

Ferner meldet soeben Reuters aus New York unterm 22. Dezember: Der Präsident der Handelskammern der Vereinigten Staaten Barnes sprach sich zugunsten der vorgeschlagenen Untersuchung der deutschen Wirtschaftslage auf Grund amerikanischer Initiative aus.

Ein anderer Vorschlag, über den unten Punkt in der Reparationsfrage hinwegzukommen, wurde nach einer Reuters-Depesche aus Washington 22. Dezember im amerikanischen Senat gemacht.

#### Stellungnahme Frankreichs.

Im amtlicher französischer Stelle wurde bestätigt, daß die amerikanische Regierung vor einigen Tagen dem französischen Botschafter in Washington die Abhaltung einer internationalen Wirtschaftskonferenz zur Prüfung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands angesetzt hat.

der Bedeutung entbehre, werde lediglich als Beweis für die in Amerika vorherrschende Unkenntnis der europäischen Angelegenheiten betrachtet.

Eine neue Untersuchung der deutschen Zahlungsfähigkeit würde nur zur Aufhebung neuer Streitigkeiten führen. Wenn Amerika wünsche, daß sein Interesse für die Reparationsfrage von Frankreich ernst genommen werde, so müsse es vor allem zu erkennen geben, in welchem Umfange es bereit wäre, selbst einen Teil der Verantwortung für die Lösung des Problems auf sich zu nehmen.

„Daily Telegraph“ schreibt zu derselben Frage, daß der deutsche Gesamtrepationsbetrag von einer internationalen Körperschaft von Finanzfachverständigen festgesetzt werden soll, wird in Paris kaum begreifbar.

Vor der Pariser Konferenz. Vorbereitung neuer Vorschläge. Ueber die Vorbereitungen zur Pariser Konferenz wird sowohl von französischer wie von englischer Seite strengstes Stillschweigen beobachtet.

Englisch-französische Bedingungen für ein Moratorium. Der Pariser Berichterstatter des „Manchester Guardian“ meldet, daß besondere Vereinbarungen im Elisee über die Vorbereitungen zur Pariser Konferenz am 2. Januar getroffen worden seien.

an Deutschland solle man sich auf folgender Grundlage geeinigt haben: 1. Finanzkontrolle. 2. Ausföhrung der Finanzreformen, die von dem Garantiekomitee verlangt worden sind und noch verlangt werden.

3. eine durch Deutschland auszunehmende innere Anleihe in Goldmark zur Stabilisierung des Marktwerts. 4. Auslieferung von Staatsforsten und Bergwerken an die Alliierten, ebenso die Ruinierung des Zollens.

Frankreich wird dann bereit sein, von der Studieföhrung unmittelbar Abstand zu nehmen, es sei denn, daß die Bedingungen des Moratoriums von Deutschland nicht erfüllt werden.